



Frauen und das Brennen von Whisky

Es gab sie schon in früheren Zeiten, die Frau als Managerin einer Brennerei (z.B. Bessie Williamson 1932 - 1962 bei Laphroaig) - aber auch in den letzten Jahrzehnten ist sie eher die Ausnahme. Und doch trifft man heute vermehrt auf die Spezies Frau in verantwortlicher Position bei der Herstellung des Whisky.

Sie dringt ein in die alte Domäne des Mannes, auch wenn sie diesen dort (noch) nicht verdrängt:

Kay Fleming (42) ist Chemieingenieurin mit Studium in Edinburgh und nach 20jähriger Tätigkeit seit 1999 die Managerin der von den Classic Malts bekannten Brennerei Glenkinchie (Diageo).

Polly MacDonald (23) kümmert sich direkt nach dem Abschluß eines Studiums der Richtung Brauen und Brennen an der Heriot-Watt Universität in Edinburgh künftig als *production manager* um die Herstellung von Tomatin Single Malt Whisky - und nicht, wie der Name vielleicht nahelegt, um das Braten von Fleischklopsen in einem Unternehmen gleichen Namens. Sie liebt es, mit überlieferten Konventionen zu brechen, war das einzige weibliche Wesen in ihrem Jahrgang an der Universität, fährt einen getunten Mitsubishi FTO mit 2-Liter-Maschine, trägt bei der Arbeit in der Brennerei schon mal den schwarzen Hosenanzug und liebt die Provoaktion der dem alten Bild des Brennerei-Managers verhafteten Mitmenschen. Just wurde sie in die Vorstand der Malt Distillers Association of Scotland gewählt und ist damit die erste Frau in diesem Gremium seit Gründung der Gesellschaft vor 132 Jahren.

Gillian Howell (26) sei ebenfalls erwähnt, auch wenn sie nicht eben in einer schottischen



Gillian Howell

Brennerei arbeitet, sondern für *The Welsh Whisky Company* bei Penderyn, heute die einzige Brennerei in Wales. Nach einem 2002 mit Auszeichnung beendeten Chemiestudium an der Universität von Cardiff stand sie wie viele Abgänger vor dem Nichts, der Arbeitslosigkeit.

Also reiste sie - wie andere auch - zur Erweiterung der Horizonte erst einmal um die Welt, lernte interessante Bars kennen und stand nach der Rückkehr vor der gleichen Situation wie bei der Abfahrt. Also mußte ein Job her. The Welsh Whisky Co. suchte just per Anzeige für die gerade angefahrne Brennerei einen *trainee distiller and production manager*. Gillian bekam nicht nur einen Vorstellungstermin, sondern wurde auch im

Januar 2004 eingestellt - wenn gleich erst nur mit einem Probevertrag über 10 Wochen. Eingearbeitet und gefördert durch den branchenbekannten Fachmann Dr. Jim Swan erläutert sie heute auf der Whisky Live in London den Zuhörern die Besonderheiten eines Penderyn Malt Whisky. Gillian ist nicht nur für die komplette Whiskyproduktion verantwortlich, sondern kümmert sich auch um die Fassverwaltung während des Reifungsprozesses, verfolgt die Entwicklung des Penderyn Malt Whisky in den Fässern durch regelmäßigen Probenzug und Verkostung - hier hat sie weiterhin die Unterstützung durch ihren Lehrmeister Dr. Swan. Gemeinsam entscheiden sie, ob der Inhalt des Faßes bereits die Rei-

fe zum Abfüllen auf Flaschen hat. Das von ihr geleitete Team umfaßt sechs Mitarbeiter.

Zusätzlich darf sich Gillian mit den Zollbeamten herumärgern und im Rahmen des heutzutage für jeden Betrieb geforderten Qualitätsmanagementsystems mit der Dokumentation der Produktion, Hygiene und Ordnung im gesamten Bereich der Brennerei beschäftigen.

In einem kleinen, noch wachsenden Betrieb müssen eben die viele gesetzlich geforderten Vorgaben häufig in Personalunion abgearbeitet werden. Doch Gillian liebt ihren Job und so nennt man sie nicht von ungefähr den *Welsh Wizard*, die Zauberin von Wales. Gillian Howell war mit ihren Kenntnissen zur rechten Zeit am rechten Ort - bei einer



Brennerei in der Geburtsstunde, wo der zupackende und nicht der lange fragende Typus von Mitarbeiter gebraucht wird. Sie hat eine Aufgabe, die sie erfüllt und die Brennerei eine Kraft, die vorwärts strebt!

Waren die Frauen in den vergangenen Epochen der Herstellung von Whisky in den Brennereien unerwünscht, so erobern sie jetzt Bereich auf Bereich

. Aufgrund der besseren Sensorik im Schmecken und Riechen hat jeweils eine Frau bei

Diageo (**Maureen Robert-son**) und Glenmorangie plc. (**Rachel Barrie**) die Position des *master blenders* und damit die Auslese der Malts und Grains für die Blends übernommen. Auch die Aufgabe des Brand Ambassadors, des Botschafters der Marken, ist nicht länger eine Domäne der Männer seit **Ann Miller** diese Aufgabe für Chivas Brothers und **Susan Webster** für Douglas Laing & Co übernahmen!

In der schottischen Whisky-industrie sind 9.350 Personen beschäftigt, davon jedoch nur 850 oder 9% direkt in der Herstellung. Hiervon sind wiederum 100 Personen weiblich, doch die Mehrheit dieser Frauen arbeitet in den Brennereien als

tour guide bei den Führungen durch den Betrieb oder im angeschlossenen Laden.

Für die frühere Vorherrschaft des Mannes in der Herstellung des Whisky gibt es historische und sozialökonomische Erklärungen:

- die Kenntnisse und Erfahrungen wurden meist vom Vater auf den Sohn übertragen
- ein Fass von einem Lagerort zum anderen zu bewegen bedeutete körperliche Kraft
- und in der Vorstellung der damaligen Zeit hatte der Mann die Familie zu ernähren, die Frau kümmerte sich um Haus, Herd und Kinder

Unter dem Einfluß der Industrialisierung und Technisierung haben sich die Zeiten ver-

ändert und damit auch die Aufgabenteilung in Familie und Gesellschaft - wenn auch langsamer.

Der Herstellprozess wird mehr und mehr automatisiert und die Knochenarbeit, die früher den ganzen Mann erforderte, wird heute zunehmend von Maschinen übernommen - und damit eröffnen sich auch diese Bereiche für das schwache (?) weibliche Geschlecht. Aus der Macallan Brennerei wird stolz die Einstellung der ersten Schichtarbeiterin in der Produktion berichtet. Diageo hat in diesem Bereich für seine 29 produzierenden Brennereien bereits vier Frauen am Gärbottich oder an der Brennblase vorzuweisen.

Nicht vergessen sei hier **Ca-**

roline Whitfield, die momentan das Unternehmen Blackwood Distillery leitet und auf den Shetland Inseln (allerdings seit Jahren) die nördlichste Brennerei des UK plant. Ganz nebenbei treibt sie eine sehr erfolgreiche Vermarktung von Spirituosen (Vodka, Gin, etc.) aus Lohnherstellung voran und baut auch ohne die eigene Brennerei bereits einen Markt auf, den die Destillate aus eigener Produktion dann irgendwann übernehmen können.

Meist läuft die Neugründung einer Brennerei ja entgegengesetzt: erst die Brennerei bauen, den Whisky brennen und dann den Markt aufbauen - mit all den bekannten Risiken zum Scheitern. *diverse Quellen*

VERMISCHTES

Ein (Alb)Traum?

Aus Polen kommt die Meldung über einen kleinen See mit einem Alkoholgehalt von 30%! Eine am See gelegene Brennerei für Vodka hat durch einen technischen Defekt die Produktion in den See verloren. Bei der Konzentration muß es sich um einen sehr kleinen See und/oder um einen sehr hohen Verlust handeln. Jedenfalls beklagen die Frauen der Ortschaften in der Nähe des Gewässers, dass ihre Männer sich nur noch für diesen See interessieren, zu dem sie mit jeglicher Art von Gefäß fahren, um den Inhalt des Sees abzuschöpfen.

Klingt irgendwie nach Schlaraffenland!

31.05.06

Scotch in Nöten ?

Das Marktforschungsunternehmen Datamonitor sieht den Scotch im heimischen Markt des UK in der Rolle des Verlierers durch den zunehmenden Konsum von Wodka, besonders in den Schichten jüngerer Konsumenten. Diese haben den Wodka als ideale Basis für Mixgetränke entdeckt. Datamonitor sieht für den Alkoholkonsum einen leichten Anstieg von 9,6 Milliarden £ in 2005 auf 10,7£

bis 2010. Für Wodka wird bis 2010 ein Abstieg des Konsums um 21% auf 3,8 Milliarden £ erwartet, für den Scotch nur um 5% auf 3,9 Milliarden £. Der geringere Anstieg für Whisky wird damit erklärt, dass das Interesse an Mixgetränken zunehmen wird. Hierfür ist Wodka der interessantere Partner, da die Zahl der Mixgetränke auf der Basis von Whisky halt deutlich begrenzt sei.

The Scotsman ; 05.05.06

Whisky Tasmania

Es tut sich was downunder! Das 1997 in Burnie, Tasmanien, gegründete Unternehmen hat bereits 1999 den ersten Whisky gebrannt. Inzwischen warten 2.700 frühere Jack Daniels Fässer mit tasmanischem Whisky und warten auf Abfüllung.

Für den Bau einer Abfüll- und Verpackungsanlage gewährte dem Unternehmen einen Kredit von 830.000 \$. Geplant sind Abfüllungen von 50 ml bis 1 Liter, die dann an Kreuzfahrtschiffen, die Botschaften rund um den Globus und die USA verkauft werden sollen.

Whisky Tasmania verarbeitet jährlich ca. 300 Tonnen Gerste aus den Anbaugebieten in den

Tasmanian Midlands: dies entspricht einer Jahresproduktion von ca. 120.000 Litern Alkohol. *examiner.com.au ; 09.05.06*

Grants öffnet die Keller

J & G Grant, Eigentümer der Glenfarclas Brennerei, ist für einen der größten Vorräte an alten Fässern bekannt.

John Grant, der die im Familienbesitz befindliche Brennerei heute in der fünften Generation leitet, kündigte nun das Öffnen der Keller mit den Schätzen an.

Bereits in diesem Sommer sollen Abfüllungen der Jahrgänge 1952, 1957, 1962, 1967, 1968, 1972, 1977, 1982, 1987 und 1989 angeboten werden.

Laut John Grant ist die Glenfarclas Brennerei vermutlich die einzige Brennerei die von 1952 an Fässer von jedem Jahrgang eingelagert habe. Nun soll von jedem Jahrgang jeweils nur ein Faß abgefüllt werden und dies gedenkt man solange fortzusetzen, bis die Schatztruhe leer ist.

Hier wird mancher Liebhaber seinen Jahrgangswisky finden können und Sammler aller Abfüllungen von Glenfarclas können schon mal den Urlaub vergessen und mit dem Sparen beginnen.

this is northscotland ; 09.05.06

Heimkehr

Die Belegschaft der Cardhu Brennerei begrüßte einen Heimkehrer - eine ungeöffnete Flasche Johnnie Walker Red Label.

1945 von dem auf der Insel Guernsey stationierten Marineoffizier Leutnant Roy Rees erworben, blieb die Flasche ungeöffnet im Familienbesitz bis zur Versteigerung anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung der Insel von deutscher Besatzung.

Für 700 £ ging die Flasche in den Besitz von Ben Anderson über, dem Global Brand Manager für Johnnie Walker. *this is northscotland ; 22.05.06*

Schmugglerwhisky

Die Glenlivet Brennerei erhielt jetzt eine Ausnahmegenehmigung vom geltenden Recht für Brennblasen, das als kleinste Menge ein Mindestvolumen von 40 Gallonen (ca. 180 Liter) vorschreibt.

Bei Glenlivet möchte man aber einen Whisky aus den Gründungszeiten um 1824 brennen und zu dieser Zeit hatte die übliche Brennblase des Schwarzbrenners ein übliches Volumen von gerade mal 12 Gallonen (ca. 50 Liter), das nach der heutiger Gesetzgebung nicht erlaubt ist.

Mit der Ausnahmegenehmi-

gung kann nun eine solche Brennblase nach alten Zeichnungen nachgebaut und betrieben werden.

The Herald ; 23.05.06

Whisky, die Arznei

Schon vor langer Zeit belegten Studien den positiven Einfluß von Rotwein und auch von Whisky auf die Minderung des Risikos eines Herzinfarktes.

Suntory hat nun in Zusammenarbeit mit der Kyoto Prefectural University of Medicine im Experiment an Mäusen herausgefunden, dass die antioxidative Komponente im Whisky die Eigenschaft besitzen, den Blutzuckerspiegel und den Gehalt der Lipidperoxide im Blut zu senken und gleichzeitig die Sekretion von Insulin zu fördern.

Bei Suntory wird daraus geschlossen, dass die regelmäßige Einnahme einer adäquaten, aber noch nicht näher belegten täglichen Menge von Whisky der Bildung eines Diabetes entgegenwirken kann.

ACNnewswire ; 25.05.06

Whisky wärmt Schüler

Die Abwärme aus dem Herstellungsprozess für Whisky wird künftig bei der North British Distillery, der letzten in der Stadt Edinburgh noch verbliebenen Whiskybrennerei, für Heizung und Bereitstellung des warmen Wasser in der benachbarten Tyne-castle High School genutzt.

Für die Errichtung des Schulneubaues neben der Brennerei galt diese für lange Zeit als Hindernis ob der mit der Herstellung von Whisky verbundenen Risiken für die Schüler (?). Doch mit der Idee der Nutzung der Abwärme erkannten aber die Stadtväter recht schnell den finanziellen Vorteil für das Stadtsäckel und schwenkten auf eine "gute Nachbarschaft" ein.

Evening News ; 27.05.06

Paddy

Paddy aus dem Sortiment von Irish Distillers hat momentan die drittschnellste Zuwachsrate des irischen Whiskey. Zwar basiert

Paddy auf ein erstmals 1797 erwähntes Destillat, doch die Namensgebung ist allgemein wenig bekannt. *Paddy Flaherty* war in den 1880ern als gerissener Taktiker für den Vertrieb des Ursprungsdestillates zuständig.

Wo immer er in einem Pub oder einer Bar auftauchte, warf er eine Lokalrunde seines Produktes, das sich daher schnell einer hohen Beliebtheit erfreute unter dem naheliegenden Namen **Paddy's Whiskey**. Der Name wurde dann als regulärer Markenname übernommen.

Drinks International ; 06/2006

Malt im Aufwind

Der Single und Blended (früher vatted oder pure) Malt sind nach den just veröffentlichten Umsatzzahlen weiter im Vormarsch. In Flaschen abgefüllt erzielte der Malt in 2005 vom Werte her eine Umsatzsteigerung von 8% auf 380 Mill. £ bei einem Gesamtumsatz für den Scotch von 2,36 Milliarden £.

Beachtlich ist der Anteil der Blended Malts von ca. 25% am Gesamtumsatz von Malt Whisky. Die führenden Sorten beim Blended Malt sind momentan:

- *Johnnie Walker Green Label* (Diageo),
- *The Famous Grouse 10 year old* (The Edrington Group)
- *Monkey Shoulder* (William Grant & Sons).

Letzterer ist die Mischung der Single Malts Glenfiddich, Balvenie und Kininvie.

Drinks International ; 06/2006

Ardbeg

Für Sammler von Ardbeg-Abfüllungen, die es noch nicht wußten, hier die Übersicht der (geplanten) Abfüllungen des neuen Destillates nach der Wiederinbetriebnahme im Jahre 1998 durch Glenmorangie plc..

Bereits 2004 gab es die Abfüllung des **Very Young** in einer Flasche ohne Umkarton mit einer Reifung von 6 Jahren.

Nach dem allerdings etwas schleppenden Abverkauf folgte im Jahr 2006 der **Still Young** mit einem Alter von 8 Jahren

und Umkarton. Der Abverkauf lief auch in Deutschland aufgrund von Kontingentierungen sehr zügig.

Im nächsten Jahr folgt ein neunjähriger Malt namens **Almost There** - und 2008 ist er dann endlich da, der **Ten Year Old** aus neuer Destillation.

Experimental Buffalo

Bei *Buffalo Trace* finden seit 17 Jahren neben der normalen Herstellung regelmäßig auch Experimente mit unterschiedlichen Rezepturen für die Zusammensetzung des Getreidenansatzes (mash bill), mit verschiedenen Holzsorten für die Fässer, unterschiedlicher Behandlung der Fässer, usw. statt.

Jetzt soll auch der Konsument die Erfahrung aus den Experimenten teilen können, denn es werden jeweils 400 Flaschen abgefüllt und angeboten aus solchen Versuchen:

French Oak

die Reifung von 10 Jahren in einem Fass aus französischer Eiche gibt dem Bourbon eine zuckerige Süße und einen dunklen Karamell-Farbtönen

Twice barrelled

nach einer Lagerung von 8 Jahren erfolgte eine Umlagerung in ein frisches Fass. Dieser Bourbon bietet viel Eichentöne und einen langen warmen Nachklang

Fire Pot Barrel

das Fass wurde zum Trocknen des Holzes für 23 Minuten stark erhitzt. Dieser Bourbon hat ein rauchiges Aroma und im Geschmack Frucht und Tabak.

Neue Websites

Neu gestaltet, bzw. neu geschaffen wurden folgende Internet-Auftritte:

www.theglenlivet.com

www.thefamousgrouse.com

Japan goes to China

Der chinesische Spirituosenmarkt ist für ausländische Hersteller von besonderem Reiz, da sich in den industriellen und handel treibenden Hochburgen eine konsumfreudige Schicht

etabliert (hat), meist mit Orientierung auf die westlichen Konsumangebote.

Beim Whisky drängen nicht nur die Schotten auf den Markt und stossen hier *-not amused-* auf die indischen Mitbewerber. Nach den Amerikanern haben nun auch die Japaner -vermutlich mit historisch bedingter Verzögerung - den chinesischen Markt angegangen.

Asahi Japan hat für die Vermarktung des Yoichi-10-year-old just die Asai Beer (Shanghai) Product Services Co. neu gegründet. Der Whisky wird von The Nikka Whisky Distilling Co. gebrannt, eine Tochter von Asahi.

Interessant ist die Marktstrategie. Der Yoichi Malt wird vorerst nur in japanischen Restaurants ausgeschenkt. Bei Erfolg darf sich dann auch das restliche China am japanischen Malt laben. Das hochgesteckte Umsatzziel für 2006 sind satte 600 (sechshundert !) Flaschen des Yoichi Malts!!!!

just-drinks.com ; 16.06.06

Diageo goes to china

Der Welt größter Spirituosenproduzent möchte den Markt in Korea und Taiwan (Nationalchina) um einen neuen Malt namens **The Singleton of Glen Ord 12-year-old** bereichern

. Dieser stammt natürlich aus der Glen Ord Brennerei in Muir of Ord und ist vermutlich nur eine neue Verpackung mit neuem Namen für ein bekanntes Produkt. Mit der Presseinformation wurde gleichzeitig das Erscheinen einer Version mit 18 Jahren bekanntgegeben. Unklar blieb allerdings unter welchem Namen und für welches Absatzgebiet.

Es wird wohl nicht sonderlich lange dauern, bis der „nur für Fernost“ bestimmte Malt und die neue Altersstufe auch bei uns in Deutschland zu haben sind.

this is northscotland ; 14.06.06

Law and order

So heißt ein bekannter Spruch

und auch eine amerikanische TV-Serie. Die neueste Version dieses Textes ist nun aber wohl *law & whiskey!* Nanu?

Ray Jamieson, Anwalt in Memphis, Tennessee, hat - vielleicht unter der Ähnlichkeit seines Namens mit einer irischen Spirituose- beschlossen, eine eigene Brennerei hochzuziehen. Gesagt, getan.

Im Fulton County laufen die Arbeiten zum Bau der Brennerei bereits auf vollen Touren, soll doch die Produktion schon im Herbst 2006 beginnen.

Nach den Unterlagen des Economic Development Cabinet werden insgesamt 770.000\$ investiert und 15 neue Arbeitsplätze geschaffen. Natürlich ist ein Besucherzentrum geplant, denn das muß das Geld bringen bis der erste Whiskey verkauft werden kann. Hierfür ist auch angedacht, neben dem Bourbon auch die üblichen anderen Destillate ohne nennenswerte Reifezeit (Gin, Vodka, etc.) ins Produktionsprogramm zu nehmen.

Beim Bourbon sollen im ersten Jahr 2.500 Fässer abgefüllt werden mit einer Steigerung auf bis zu 5.000 Fässer im Folgejahr.

Kentucky.com ; 03.06.06

Anmerkung

auch die US-amerikanische Whisk(e)y-Landschaft wird durch die zunehmende Zahl der

Mikrobrennereien bunter und interessanter - wie die in Europa. Fraglich bleibt in beiden Bereichen, welche Brennerei sich auf Dauer halten wird. Doch ist jede Neugründung als Beweis einer lebenden, aktiven Industrie zu begrüßen.

Forbes.com ; 14.6.06

Randale in Glasgow

Nein, nicht wegen einer verpassten Qualifikation für die Fußball-WM 2006. Die Randal gilt vielmehr den Plänen des Glasgow Licensing Board für eine Verordnung, die da doch glatt verlangt, dass in den Lokalitäten der Stadt das Trinkgefäß aus Glas aus Sicherheitsgründen durch ein Gefäß aus Plastik ersetzt werden soll - also den Hartplastikbecher, den der deutsche Konsument hinlänglich aus den Bierzelten kennt.

Ein solches Glas mag ja beim Massenkonsum von Bier bei Kirmes oder Schützenfest sinnvoll sein. Doch ein solches Material für alle gastronomischen Betriebe in einer Weltstadt wie Glasgow? In der Hooligan-Szene ist dieses Glas sicherlich angebracht.

Die Vertreter der gehobenen und Nobelgastronomie sehen hier jedoch ein schier unüberwindbares Problem.: den Champagner Dom Perignon 1956 oder

Neue Abfüllungen

The *BenRiach Distillery Co.* hat zu Ende Juni 2006 die Warenlager geöffnet und etliche interessante Abfüllungen - ohne Kältefiltration und ohne Zugabe von Farbstoff - vorgenommen.

Die bisherige Standardreihe wird um zwei Abfüllungen erweitert:

BenRiach 25 y.o. ; 50% Oloroso Sherry Finish

Duft: intensiv Honig, Gewürze, Apfel und Torf in Kombination mit superben Eichennoten

Geschmack: eine intensive Mischung von Honig, Oloroso Sherry, Apfel und Kokosnuss, umrahmt von Zitrus, süßem Torf und wundervollen Holznoten.

BenRiach 30 y.o., 50% Mischung aus einem Oloroso Sherry Finish mit einer Lagerung im Gomez Sherry butt
Duft: eine Phantasie aus Gewürzen, Zimt, Rosinen, Demarara-Zucker, Sherry mit einem Hauch von dunkler Schokolade und zarten Holznoten.
Geschmack: voller Körper - eine gelungene Mischung aus Oloroso Sherry, Gewürzen und Rosinen, unterlegt mit Demarara-Zucker, Orange, dunkler Schokolade und interessanten Holznoten.

Bei der Reihe **Limited Release** steht nun die dritte Serie an mit folgenden acht Jahrgängen, abgefüllt in Faßstärke:

Whiskymessen		
16./18.08.06	Paris (F)	Whisky Live Paris 2006 www.whisky.fr/index.php3
08./09.09.06	Berlin	Cöpenicker Whisky Herbst www.whisky-herbst.de
08./09.09.06	Glasgow (GB)	Whisky Live Glasgow 2006 www.whiskylive.com
07./08.10.06	Aschaffenburg	Whisky Pur www.celtic-events.de
13./17.09.06	Bardstown (USA)	Kentucky Bourbon Festival www.KyBourbonFestival.com
21./22.10.06	Mailand (I)	Mailand 2006 www.whiskyfestival.it
28./29.10.06	Bremen	Whisky Weekend www.whisky-weekend.de
10./12.11.06	Leiden (NL)	Internat. Whisky Festival www.whiskyfestival.nl
29.11.-03.12.06	Zürich (CH)	Whisky Ship 2006 www.whiskyship.com
01./03.12.06	Frankfurt	InterWhisky 2006 www.interwhisky.com

etwa einen Macallan Malt 60-year-old im Plastikbecher servieren? Sicherlich ein bislang ungeahntes Argument zur Förderung des Umsatzes!

Die Behörde sieht sich hier allerdings in einer Vorreiterrolle und beruft sich auf die Unfallzahlen mit Schnittverletzungen, Berichten aus der Unfallchirurgie und von der Polizei.

Die Vertreter der gehobenen Gastronomie sehen in der geplanten Verordnung aber ein deutliches Signal an künftige Besucher der Stadt Glasgow:

Diese Stadt ist unsicher!

Zwischen den Zeilen signalisiert das klar und deutlich: Besucher bleib von Glasgow weg und geh woanders hin!

The Observer ; 04.06.06

Neue Kleinbrennerei

John und Frances Clotworthy geben das Ergebnis ihres über 3 Jahre andauernden Gerangels mit den zuständigen Behörden bekannt: das Drumchork Hotel in Aultbea wird eine eigene Privatbrennerei bekommen. Der künftige Single Malt soll dann **Spirit of Loch Ewe** heißen.

Die Erteilung der Brennerlaubnis kommt fast zeitgleich mit der Nachricht, dass Glenlivet eine Brennblase mit 12 Gallonen. also unter dem gesetzlich festgelegten Mindestvolumen von 40 Gallonen, in Betrieb nimmt.

BBCnews ; 27.06.06

Impressum

Scoma News
Redaktion : Dr. Jürgen Setter
- A Keeper of the Quaich -
Herausgeber, Publikation, © :
SCOMA
Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17
Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,
Fax : 0 44 61 - 91 22 39
eMail : scoma@t-online.de
Nachdruck, fototechnische
Vielfältigung, auch auszugsweise
und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.